

Wer erkennt wen

Hans-Gerd Becker: Hinter der Maske verbirgt sich ein Urgestein des Vereins



Die SG Kolping III – eine geballte Ladung Tischtenniskompetenz. Zu den Protagonisten gehört der eingekreiste Hans-Gerd Becker.

In unserer RGA-Suchbildserie „Wer erkennt wen“ geht es diesmal um eine Tischtennisgröße der SG Kolping.

Es hat sich gelohnt, einmal von unserem herkömmlichen Weg abzudriften. In unserer historischen Bilderserie „Wer erkennt wen“ hatten wir am Dienstag kein Mannschaftsfoto veröffentlicht, welches mindestens zehn Jahre alt ist. So geben es die Regularien eigentlich. Diesmal war das Bild noch „ganz frisch“. Bedeutet: Es ist erst kürzlich entstanden. Und trotzdem war es kein Selbstläufer, die abgebildeten Sportler zu erkennen. Sie trugen – coronabedingt – Masken.

Die Drittvertretung der SG Kolping, in der Tischtennis-Kreisklasse zu Hause, hatte auf dem Bild mehr als 250 Jahre Vereinsgeschichte versammelt. Clemens Lueg, Albert Heidl und der diesmal gesuchte Hans-Gerd Becker sind länger als 50 Jahre Vereinsmitglieder. Andreas Stuhlmüller ist 48 Jahre dabei und Christoph Frielingsdorf rund 40 Jahre. Sie alle sind Vereinsurgesteine und bilden eine der dienstältesten Mannschaften im Bergischen Land. Zudem noch zu sehen: Marc Blank und Michael Brandt.

Clemens Lueg konnte alle Namen aufführen und begeisterte sich besonders an Becker: „Er hat viele Jahre den Nachwuchs trainiert.“ Da mochte Albrecht Franz gerne nachlegen, was die lobenden Worte angeht: „Ohne solche Menschen wie Hans Becker hätte der Vereinssport schlechte Karten.“ Franz schwärmte weiter: „In den Anfängen gehörten neben ihm auch Leute wie Georg Gregull und Norbert Genau zu den Zugpferden des Vereins.“

Für Peter Sehnke steht fest: „Hans ist seit der Geburtsstunde dabei und hat Kolping maßgeblich mit geprägt.“ Er sei ein absoluter Sportsmann und Beweis dafür, dass man Tischtennis auch im fortgeschrittenen Alter noch spielen könne. Becker sei für die Website des Vereins zuständig. Eine gemeinsame Leidenschaft sei neben dem Sport das Doppelkopfspielen mit anderen Vereinsmitgliedern: „Hans´ Beispiel zeigt, wie wichtig das Vereinsleben für das soziale Leben ist.“

An der Tischtennisplatte bringt er die Jungen zur Verzweiflung

Albert Heidl, selbst auch auf dem Bild zu sehen, schrieb über die sportliche Qualität des Gesuchten: „Er bringt trotz seiner 76 Jahre mit seiner unkonventionellen Spielweise immer noch manch jungen Spieler zur Verzweiflung.“ Vorstands- und Jugendarbeit sind ebenfalls Begriffe, die er eng mit Hans-Gerd Becker in Verbindung bringt.

Geradezu rührend waren die Worte von Mariela Becker. Die Tochter schreibt: „Vielen Dank, lieber RGA, für diese tolle Aktion. Damit haben Sie uns eine große Freude gemacht. Und ich bin mächtig stolz auf meinen sportlichen Papa.“ Auch wenn sie mittlerweile in Bonn lebe, so sei sie doch in Remscheid aufgewachsen und habe ihrem Vater des Öfteren mal den RGA vom Frühstückstisch entwendet. Versteht sich, dass sie von ihm das Tischtennisspielen gelernt hat. Dass ihr Vater früher sehr engagiert das Jugendtraining geleitet habe, davon hätten sie und ihre Schwester in jungen Jahren profitiert.



Aktualisiert: 09.10.2020 Autor Andreas Dach